

Das Gericht in Kafkas *Proceß*

Textstellen*:

- ◆ „Unsere Behörde, soweit ich sie kenne, und ich kenne nur die niedrigsten Grade, sucht doch nicht etwa die Schuld in der Bevölkerung, sondern wird wie es im Gesetz heißt von der Schuld angezogen und muß uns Wächter ausschicken.“ (12)
- ◆ „Sie sind zwar verhaftet, gewiß, aber das soll Sie nicht hindern Ihren Beruf zu erfüllen. Sie sollen auch in Ihrer gewöhnlichen Lebensweise nicht gehindert sein.“ (19)
- ◆ „Und um Ihnen das zu erleichtern und Ihre Ankunft in der Bank möglichst unauffällig zu machen, habe ich diese drei Herren Ihre Kollegen hier zu Ihrer Verfügung gehalten.“ (20)
- ◆ „Das Gericht hat eine eigentümliche Anziehungskraft, nicht?“ (30)
- ◆ Die Bestimmung des Sonntags als Untersuchungstag habe man deshalb vorgenommen, um K. in seiner beruflichen Arbeit nicht zu stören. ... Die Untersuchungen wären beispielsweise auch in der Nacht möglich, aber da sei wohl K. nicht genug frisch. ... Es wurde ihm die Nummer des Hauses genannt, in dem er sich einfinden solle, es war ein Haus in einer entlegenen Vorstadtstraße, in der K. noch niemals gewesen war. (35)
- ◆ Schließlich stieg er doch die erste Treppe hinauf und spielte in Gedanken mit einer Erinnerung an den Ausspruch des Wächters Willem, daß das Gericht von der Schuld angezogen werde, woraus eigentlich folgte, daß das Untersuchungszimmer an der Treppe liegen mußte, die K. zufällig wählte. (39)
- ◆ Schließlich mußte K. kaum mehr selbst fragen, sondern wurde auf diese Weise durch die Stockwerke gezogen. (40)
- ◆ „Nach Ihnen muß ich schließen, es darf niemand mehr hinein.“ (41)
- ◆ „Sie hätten vor einer Stunde und fünf Minuten erscheinen sollen“ (41)
- ◆ „Sie können einwenden, daß es ja überhaupt kein Verfahren ist, Sie haben sehr Recht, denn es ist ja nur ein Verfahren, wenn ich es als solches anerkenne. Aber ich erkenne es also für den Augenblick jetzt an, aus Mitleid gewissermaßen.“ (43f.)
- ◆ „Lesen Sie darin ruhig weiter Herr Untersuchungsrichter, vor diesem Schuldbuch fürchte ich mich wahrhaftig nicht, trotzdem es mir unzugänglich ist, denn ich kann es nur mit zwei Fingerspitzen anfassen.“ (44)

Leitfragen:

Entspricht die Behörde unserem Verständnis von Gericht und Justiz?

Ist die Behörde real/irreal?

Welche Beziehungen/Abhängigkeiten bestehen zwischen Mensch und Behörde?

Welche Rolle spielt die Schuld eines Menschen?

Stellen Sie sicher, dass Ihnen der Kontext der Textstellen bekannt ist, und verfassen Sie unter Beachtung der Leitfragen eine kurze Beschreibung des Gerichts.